



Vielleicht hatten Sabrina Hürner und Conny Schweizer die Zeit ihres Lebens, als sie zum Schluss die Ballade «Time of my life» aus dem Kultfilm «Dirty Dancing» zum Besten gaben.

Bezaubernde Ladies

sd. «Oh yes it was Ladies Nite, oh what a night». Die Ladies Nite 2006 gehört leider schon wieder der Vergangenheit an. Wer nicht dabei war, hat ganz klar etwas verpasst. Rund 450 Personen konnten sich glücklich schätzen und die bezaubernden fünfzehn Solistinnen an drei Abenden live erleben. Die Konzertwoche war ein voller Erfolg.

Für diesen waren jedoch nicht nur die Zuschauer verantwortlich, sondern vor allem die AkteurInnen selbst. Die Begleitband B4elles harmonierte gut und holte alles aus ihren Instrumenten heraus. Sei es an der Gitarre, am Piano oder auch an der Perkussion, flinke Finger sorgten für den richtigen Takt und rissen das Publikum mit. Hinzu kamen jeweils die wunderschönen Stimmen der Solistinnen. Das Repertoire der Ladies Nite reichte von Jazz über Pop-Balladen, lateinamerikanischen Rhythmen bis hin zu Mundartrock vom Feinsten. Man sah richtig, wie sich die Sängerinnen auf der Bühne wohl fühlten und sie sich mit ihrem Song auseinander setzten. Nur so ist zu erklären, mit wie viel Leidenschaft und Hingabe sie ihre Interpretation darboten. Das Programm noch abwechslungsreicher gestalteten die GastmusikerInnen, die mit ihren teils exotischen Instrumenten für den perfekten Rahmen sorgten.

Unter dem Thema «Lichtblume» gestaltete das Deko-Team eine fantastische sowie auch fantasievolle Bühnendekoration, die mit warmen Farben eine gemütliche Atmosphäre bot. In der Pause bewirtete das Leue-Team die grosse Gästeschar und bei einem Cüpli diskutierte man über das bereits Gehörte.

Das Cüpliglas ist nun leider aber wieder genauso leer wie der Schlossgarten-saal im Hotel Löwen. Der Vorhang der Ladiesnite 2006 ist gefallen. Jedoch darf man schon heute gespannt sein auf nächstes Jahr, wenn es wieder heisst «Oh yeah – it's Ladies Nite – oh what a night».



Lateinamerikanische Rhythmen wurden mit dem Lied «Todo cambia» von Petra Bächler aus Hölstein verbreitet.

FOTOS S. DEGEN



Jodeln einmal anders: mit rockig-bluesigen Interpretationen zu Liedern von Dodo Hug und Polo Hofer besangen Sabine Bader, Sabine Ammann und Monika Diethelm bespielsweise «dr Aetti» oder «s'Lotti».



Überhaupt nicht baden ging Conny Schweizer aus Oberdorf mit dem «Schwan» von Gölä, im Gegenteil.



Durch Felder aus Gold schritten die Nachwuchstalente Jana Ruf (Gitarre) und Nadja Hochuli (Gesang) mit dem gleichnamigen Song «Fields of Gold» von Sting. Ihre Interpretation war wirklich goldig.